

103. *Bewilligung des Rats von Zürich zum Abhalten von Abendmahl, Taufen und Eheschliessungen in der Kirche Wipkingen auf Begehren der Gemeinde*

1604 November 24

Regest: *Bürgermeister und Rat von Zürich hatten der Gemeinde Wipkingen vor einigen Jahren erlaubt, ihre Kirche wieder aufzubauen und einen eigenen Friedhof einzurichten. Die Gemeinde bittet nun darum, auch das Abendmahl, Taufen und Eheschliessungen darin abhalten zu dürfen, weil sie viele schlecht bekleidete Leute hätten und die anderen Kirchen gerade an hohen Festtagen sehr voll seien, so dass sie vor den Türen sitzen müssten und Kälte und Wetter ausgesetzt seien. Bürgermeister und Rat erlauben der Gemeinde Wipkingen, Abendmahl, Taufen und Eheschliessungen bei sich in der Kirche abzuhalten, sie muss aber die Kosten selbst tragen.*

Kommentar: *Die Kapelle in Wipkingen war 1523 nach einem Bildersturm geschlossen worden. 1601 wurde die Kapelle wieder hergerichtet und der Zürcher Rat bewilligte einen eigenen Pfarrer sowie die Einrichtung eines Friedhofs (vgl. StAZH B II 278, fol. 26v-27r). 1604 bat die Gemeinde Wipkingen darum, auch das Abendmahl, Taufen und Eheschliessungen in ihrer Kapelle abhalten zu dürfen, was der Rat ihnen mit der vorliegenden Entscheidung zugestand. Im Dezember 1604 wurde daher ein eigenes Tauf- und Ehebuch angelegt (StArZH VIII.C.89.). Wipkingen blieb jedoch eine Filiale des Grossmünsters. Erst 1865 wurde Wipkingen eine selbstständige Kirchgemeinde (vgl. Nüscher 1864-1873, S. 402; zum Bildersturm Egli, Actensammlung, Nr. 423, S. 167).*

Als dann myn gnedig herren, burgermeister unnd rath der statt Zürich, den iren einer gmeind zů Wipkingen uff ir anhalten hin vor etwas jaren bewilliget, das sy das abgangen kilchli zů Wipkingen witerumb uffbuwen unnd rüsten lassen mögint. Da dann ein predicant inen die zythar alle sonntag unnd zinstag¹ alda geprediget unnd das heillige göttliche wort verkünt, mann auch die abgestorbenen alda begraben. Unnd diewyl aber sy bißharo zů den hohen festen zum heiligen nachtmaal unnser herren Jesu Christi alher inn die statt gangen, man auch ire kinder alhie zum Großenmünster (dahin sy von alterhar gedient) gethaufft, ouch ire bezogne eenen alda nach christenlichem bruch ingesegnet, habent sy wolgenant myn gnedig herren gantz underthenig gebëtten, sidtmaaln sy vil alte wie ouch junge lüth habint, die nit bim besten bekleidt, ouch am winter kelte unnd sontst ungwiters unnd annderer sachen halb, unnd inn sonderheit an hohen fästtagen, da alle kilchen alhie eben vol unnd wolbesetzt sygen, unnd sy niemant gern uß iren orten tryben wellind unnd ouch unkhommlich syge, vor der thüren an der kelte unnd wäter zesitzen, ob wolgedacht myn gnedig herren welten inen uß gnaaden vergohnen, das sy nit allein die beide sacrament, das heilige nachtmaal unnd heiligen thouff, inn diser irer kilchen (darzů ir herr predicant gůtwilig syge) inn irem costen bruchen, sonder ouch die by inen bezognen eenen insegnen laßin mögint, deß erbietens, so sy^a sölliche gnad erlangen möchten, das sy ein sölliches jederzyth ußerst ires vermögens neben schuldi-ger pflicht verdienen wellint. / [S. 2]

Nach dem nun wolgedacht myn gnedig herren diser gmeind Wipkingen begeren nit unnzümlich befunden unnd gstatsamme der sachen, ouch deß orts

betrachtet, habent sy inen hiemit uß gnaden^b irem begeren gewillfharet unnd inen vergandt [!], das sy (doch uff iren eignen costen) fürohin nebens der gewonlichen predig deß heiligen göttlichen worts unnd übung deß catechismi oder kinderberichts die heiligen sacrament, wie ouch die innsegnungen^c der eeen,
5 inn irer kilchen (wie sich gebürt) gebruchen unnd haben mögint.

Actum sambßtags, den 24.^t novembris anno 1604, presentibus herr burgermeister Großman unnd beid reth.

Underschryber zů Zürich scripsit

[Vermerk auf der Rückseite:] Erkhandtnuß der gmeind Wipkingen von wegen der heiligen
10 sacramenten und insegnen der eeen inn irer kilchen

[Vermerk auf der Rückseite:] Diß enthelt von der kirch aufbuung

Original: StArZH VI.WP.A.6.:34; Doppelblatt; Unterschreiber der Stadt Zürich; Papier, 21.5 × 33.0 cm.

^a Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^b Korrigiert aus: gna dem.

15 ^c Korrigiert aus: innsegnungen.

¹ Dienstag war der Tag des Wochengottesdienstes sowie ein beliebter Tag für Eheschliessungen (Idiotikon, Bd. 12, Sp. 1064-1065).